

## Der gefesselte Prometheus: Die Menschheits- tragödie.

### Erste Szene.

Die Gegend des Olympos. Heftiges Gewitter. Unterirdische  
Stimmen.

#### Erste Stimme (Mutter Erde).

Wohlan! —

Ergrimme' und tobe nur des Himmels Wölbung!

Wer Unheil ahnt, mag zittern,

Ich halte Stand!

Mich schreckt mein eigen Feuer nicht,

Das mächtig lodert in des Hauses Mitte

Und wutentbrannt zerschmettern möchte

In tausend Stücke mich!

(Es blitzt und donnert.)

Wohlan, ihr Blitze!

Verwüestet nur, verbrennt, was ihr nur könnt!

Der Schaden ist nicht wert des Aufwands! —

So grosser Lärm, so viel Getöse und Gedonner!

Was habt ihr nun erreicht?

Nur blind geschossen — oder —

Wenn ihr getroffen, hat ein Wurm allein

Das Leben eingebüsst;

Die anderen,

Sie freuen sich der Daseins-Wonne immer noch!  
Der Schaden ist des Aufwands gar nicht wert! —

(Es blitzt und donnert.)

So raset nur! Und lärmet weiter! —

(Es blitzt und donnert.)

Há, ha, há!

Ich lache nur, ich lache! Denn  
Im Zorne mir im Grunde nichts geschadet,  
Erschöpfet ihr euch selbst.

Verzehrt euch selbst

Und ich genieße dann

Noch obendrein die balsamvolle Luft! —

Die Törichten!

(Es blitzt und donnert.)

So recht!

Der Schaden traf sie selbst!

(Es blitzt und donnert, als sollte die Welt untergehen.)

Brrrrrrrr! Holla! —

Das war der wildest' Anfall!

Und jetzt? Sieh'! Há, ha há!

Jetzt naht des Spieles Ende,

Und nach der Spannung ruht nun aus der Tolle!

(Die Sonne erscheint.)

So hab' ich's auch erwartet! —

Die Törichten!

Mich hat es nichts gekostet!  
 Im Gegenteil! die Freud' am Leben wuchs mir!  
 Und siehe nur! Auf rafft sich's auch!  
 Heda! Steht Neues mir bevor?  
 Will's Neues schaffen?  
 Heissa! Glück auf! Was gibt's?

**Zweite Stimme (Das Leben).**

**Juchheissa!**

Mich treibt's!

Im ew'gen Werden zwingt's mich wieder!

Juchhei! Ich nehme neu' Gestalt!

Im ew'gen Werden

Erscheinen muss ich wieder neu!

Mich zwingt's!

Ich nehme neu' Gestalt!

Juchhei!

Sie muss der Erde Zierde sein!

**Erste Stimme (Mutter Erde).**

Glück auf! Lass sehen!

**Zweite Stimme (Das Leben).**

**Juchheissa!**

Ich nehme neu' Gestalt!

Sie muss der Erde Zierde sein!

(Stimmen verschiedener Tiere hörbar.)

**Erste Stimme** (Mutter Erde).

Es muss zur Zierde mir gereichen!  
Glück auf! Lass sehen!

**Zweite Stimme** (Das Leben).

Fass' an!

Es muss in Alabaster nur gegossen sein!

Es muss gegossen sein!

Fass' an, pass' auf und bilde nur!

Kein Schlag! Kein Stoss!

Es muss gebildet, nur gegossen sein!

Juchhei!

Es wird ein Wunder bald vollbracht!

**Erste Stimme** (Mutter Erde).

Mich freut's! Juchheissa!

Es wird zur Zierde mir gereichen!

**Zweite Stimme** (Das Leben).

Fass' an und bilde! Meister, Meister!

Vergiss mir nicht das Ebenmass!

Beginne nun!

(Stimmen verschiedener Tiere.)

Die Glieder giesse schlank,

Gelenkig und geschmeidig! — —

Der Gang sei aufrecht

Auf festen schlanken Beinen, Säulen gleich! —

So recht!

Juchhei! Mich freut's!

Mich treibt's! Ich nehme neu' Gestalt!

Im ew'gen Werden

Erscheinen muss ich wieder neu!

Juchhei! Es muss der Erde Zierde sein!

(Stimmen verschiedener Tiere.)

**Erste Stimme** (Mutter Erde).

Es soll mir eine Zierde sein!

Ich nehme gern die Gabe an!

Lass sehen!

**Zweite Stimme** (Das Leben).

Heissa!

Es muss der Erde Zierde sein!

Fass' an und bilde, bilde nur!

Gestalte breite Brust und breite Schultern! — —

So recht! ganz trotzig, unerschrocken

Und dennoch zart in runde Form gegossen! — —

Setz' mir die schlanken runden Arme jetzt daran!

Juchheissa!

Es ist das Wunder bald vollbracht!

(Stimmen verschiedener Tiere.)

Pass auf! Pass auf! Gieb acht!

Das Schwerste kommt daran!

Pass auf! Verdirb mir nicht das Werk!  
Das Haupt, das Haupt!

(Stimmen verschiedener Tiere.)

**Erste Stimme** (Mutter Erde).

Das Haupt, das Haupt!  
Pass auf! Mir ist es bange!  
Pass auf! Verdirb mir nicht das Werk!  
Was hat ein Kopf zu sagen?!

**Zweite Stimme** (Das Leben).

Ein Haupt! Es muss ein Bollwerk sein!  
Pass auf und bilde nur!  
Das Antlitz stolz und würdevoll! — —  
Mach's offen, hoch hinauf gerichtet! — — —  
Den Mund nur klein mit kleinen Perlenzähnen! —  
Pass auf, gieb acht! Die Augen!  
Hier liegt die Kunst!  
Die Augen gross und länglich,  
Zwei Spiegel feinsten Art! — — — —  
Gieb acht, gieb acht!  
Traun! auch die Stirn verlangt die grösste Sorgfalt!  
Fang an!  
Gestalte hoch und breit die Stirn,  
Als Spiegel eig'ner Art,  
Und offen, trotzig, unerschrocken,

Ein Bollwerk für das Bollwerk! — — —

Juchhei! Gelungen!

Ich bin vor Freude toll!

Ein Wunder ist vollbracht!

(Stimmen verschiedener Tiere.)

**Erste Stimme** (Mutter Erde).

Ein Wunder! Des Lebens Kunstwerk!

Juchheissa!

Ich nehme gern die Gabe an!

Ich nenne das Geschöpf mein bestes Kind!

Juchheissa!

Es ist mein bester Sohn!

(Stimmen verschiedener Tiere.)

**Zweite Stimme** (Das Leben).

Was grimmt ihr denn?

Es ist des Werdens jüngstes Kind!

Was schenkt ihr ihm?

(Stimme eines Tieres.)

Was sagst du da? Die Wollust?

Ich nehm' es an! Das Leben hat sie nötig!

Du fluchtest aber nur dir selbst!

In wonn'ger Lust

Ver mehrt es sich zu deinem Schaden!

(Stimmen verschiedener Tiere.)

Was sagt er dort? Was schenkt er ihm?

## Die List? Die Gierde? Roheit?

(Stimmen verschiedener Tiere.)

Genug, genug! Verflucht seid ihr!

Ihr flucht euch selbst!

Ihr schenkt zu eurem Schaden!

Ich nehme gern die Gaben an!

Ich lasse nur zuletzt ihn selber wählen:

Er soll sich eine Gabe wählen selbst!

Gewähren will ich jede Gabe!

Ich schwör' es hoch und heilig!

Er soll sich wählen, und

Ich will es ihm gewähren!

Zur Freud' soll es gereichen mir!

So wähle nur, du meine jüngst' Erscheinung!

So wähle nur!

(Plötzlich erschallt das sarkastische Lachen von drei unsichtbaren Frauen, der drei Mören. Es blitzt und donnert auf dem Olymp, und auf Wolken erscheinen grauenhafte, rauhe, vor Kraft strotzende, grimmig dreinschauende Gestalten. <sup>1)</sup>)

Verflucht, verflucht!

Das war gestohlen! Das war gestohlen!

(Die Mören lachen fortwährend.)

<sup>1)</sup> D. h. das neu in der Entwicklung entstandene Geschöpf, der Mensch, wählte sich den Verstand als Geschenk, d. h. konnte denken, und sein erster Gedanke war, dass gewaltige unsichtbare Wesen (Geister) über sein Glück verfügen und herrschen; d. h. er hat seine eigenen Gedankenprodukte auch mit Macht über sich selbst aus gestattet, und das Leben in seiner einfach-natürlichen Betätigung gestört. Daher der Fluch des Lebens!



O weh! Ich hab' mich selbst verflucht,  
 Als ich die Wahl ihm überliess!  
 O weh! O weh mir!

### Zweite Szene.

Während die drei Moiren unsichtbar fortwährend lachen, geht Prometheus vorbei; er bleibt vor dem Olymp stehen, schwärmerisch hinaufschauend.

**Prometheus** (begelstert).

Ich soll! <sup>1)</sup>

(Mit einem Blitzesschlage verwandeln sich zugleich mit diesem Worte die immer noch sichtbar gewesenen rauhen Gestalten in das griechische olympische Pantheon.)

(Er zieht ab.)

### Dritte Szene.

Es dunkelt. Drei Moiren, fortwährend noch lachend, tauchen auf, nehmen dann ernst eine Stellung ein; darauf:

#### I. Moira.

Nun hört mich, Schwestern!  
 Vernehmt mich und versteht mein Wort! — —

<sup>1)</sup> Der Ausdruck des Idealen im Menschen. D. h. der Mensch als Erkenntnis emanzipiert sich von seinem materiell gedachten Glück, und die Erkenntnis als ästhetisches Bewusstsein offenbart sich in ihm als Drang zur Neuschöpfung der Natur und zur Regelung seiner Lebensführung nach dem ästhetischen Gesetz: harmonisches Verhältnis zwischen Form und Wesen! (Vgl. oben S. 70 ff.)

Wir sind sein erster —  
Gedanke!

Er selber schuf uns! Seinem ersten Sinnen  
Sind wir entsprossen! — —

(sie spinnt)

Wir haben Macht empfangen  
Zu walten und zu schalten,  
Wie es in der Natur der Dinge liegt!  
Den Feuer-Funken stahl er sich  
Und legte sich die Fesseln selber an!  
Sein Lebensfaden ist gesponnen!

(wirft den gesponnenen Lebensfaden der II. Moira zu.)

## II. Moira (die Länge des Fadens messend).

Du armes Leben! Dir ist's angetan!  
Du solltest leben und du wirst beschränkt!  
Der Funken möchte dir  
Das freie Walten nehmen! — —  
Und armer Funken! —  
Er hat sich Ketten angelegt!  
Er wollte frei gestalten  
Und muss verdriesslich fühlen,  
Wie eng die Grenzen ihm gezogen!  
Ach! armes Leben! —  
Und armer Funken!

(wirft den Faden der III. Moira zu.)

## III. Moira.

Was er sich selbst gewählt,  
 Wie er sich selbst gebunden,  
 So kann er nur bestehen! — —  
 Es ist beschlossen! —

(bricht den Faden ab.)

(Die drei Moiren tauchen wieder unter die Erde; es windet und donnert.)

## Vierte Szene.

Die Gebirgskette Kaukasos; Prometheus <sup>1)</sup> wird von Kratos <sup>2)</sup> geführt.

**Kratos** (Prometheus an einen Felsen kettend.)

Dir hat das Leben nicht genügt,  
 Wie es so viele Wesen fristen!  
 Du wolltest selbst der Schöpfer sein;  
 Du wähtest neues Leben, neue Welten!  
 So büsse jetzt in Ketten deinen Hochmut!  
 Der dich und alle Wesen schuf,  
 War weiser: glücklich sollte jedes leben!  
 Doch wunderwitzig du,  
 Du stahlst des Feuers Funken dir!  
 Gefesselt lerne jetzt, was du gesündigt!

<sup>1)</sup> Das Ideale im Menschen.

<sup>2)</sup> Die Macht des vital-materiellen Lebens.

**Prometheus.**

Ich will vor dir nicht klagen meine Qualen!  
 Ertrage gern, was ich mir selber angetan!  
 Wenn ich im Kampfe tapfer unterlegen,  
 Und nur der Übermacht gewichen,  
 So bin ich stolz!  
 Behalte knechtisch Glück für dich!  
 Ich bin gefesselt dennoch Herr!  
 Drum rühm ich mich des Diebstahls auch!

**Kratos.**

So rühme dich, wenn dir das nützt,  
 Und bleibe hier auf ewig angebunden!  
 Dir nichts geholfen,  
 Doch andern viel Verdruss verursacht,  
 Es wär' dir besser,  
 Du wärest nicht geboren!

(ab.)

**Prometheus** (allein)

Es wäre besser,  
 Ich wäre nicht geboren!  
 Ich trag' in mir die Quelle meines Leides,  
 Ich habe sie just mitten in der Brust!  
 O Jammer, Jammer!  
 Mir ist beschieden  
 Zu fliegen hoch hinauf,

Um bald in Fesseln mich zu fühlen  
 Und wie vom Traum erwacht  
 Die Qual in zweifach Weise nachzuspüren!  
 O Elend, Elend!  
 Ich sässe selbst auf des Olympiers Thron!  
 Statt dessen lieg' ich nun in Fesseln!  
 O Mutter, Mutter!

### Fünfte Szene.

Aus dem Erdenschoss taucht Gāa, zugleich tritt auch Okeanos auf,  
 beide von Nymphen begleitet.

**Gāa** (umarmt den angebundenen Prometheus.)

Mein Sohn! (weint) — — —  
 O weh das Unglück!  
 O weh der Schmerz, der meinen Busen  
 Zerreiſset! (weint)

**Okeanos.**

Deine Qualen führen,  
 Prometheus, mich den Greis her, schweren Ganges!  
 O dass ich das erleben musste! (weint)

**Gāa** (weinend)

Erzähle mir, erzähle deine Schmerzen!  
 Wodurch versündigtest du dich?

Eleutheropoulos, Philosophie.

13

Wie gross muss deine Sünde sein, Prometheus?  
Prometheus!

Mein bestes Kind! *(weint)*

**Okeanos.**

So nenne mir den Grund, Prometheus,  
Der dich zu diesen Qualen führte!  
Vielleicht ist eine Hülfe doch noch möglich!  
Nun öffne mir und deiner Mutter  
Das Herz!

Sag' an, was wirft man dir denn vor? . . .

**Prometheus.**

So höret mich, Okeanos,  
Du liebe Mutter und ihr Nymphen!  
Vernehmet alle meine Schmerzen!  
Nun wolltet ihr den Grund der Qualen wissen,  
Die ich erdulde? . . .  
Ich trag ihn mitten in der Brust!  
Ihr wisset wohl:  
Ich stahl des Feuers Funken mir!  
Nicht neue Herrschaft wollt' ich gründen!  
Ich wollte nur dem Leben Inhalt geben!  
Mir sollt' im Feu'r das Leben edel werden!  
Das war denn meine Sünde!  
Heraufbeschworen ist des Lebens Zorn!

Und kämpft' ich auch mit Wechselglück  
Und hab' auch manches durchgeführt,  
So lieg' ich dennoch hier in Fesseln  
Verschmäht, gepeinigt und gequält!  
Ach Mutter, Mutter!  
Halb ist nun alles,  
Was du im Schosse trägst!  
Das Leben hat nur blind gewaltet!  
O Mutter, Mutter!  
Mir sind beschieden ew'ge Fesseln nur!

**Okeanos.**

Du weisst, Prometheus, wohl:  
Die Klagen ändern nichts an dem Geschehenen!  
Vermehr' auch nicht die Schmerzen deiner Mutter  
Mit Klagen über die Geschöpfe,  
Die sie gebar! —  
Du weisst es wohl, Prometheus,  
Ach! unerbittlich, unveränderlich  
Bestimmt die Moira, was geschieht!  
So lass das Klagen sein und rate mir,  
Wie nur mein Alter sich verwenden könnte,  
Um dich von diesen Qualen zu erlösen!  
So rate mir dies eine!

**Prometheus.**

Ich werfe meiner Mutter ja nichts vor!

Ich weine über das Geschöpf,  
 Das sich in seinem Wahne glücklich fühlt!  
 Darum ist auch nur ein' Erlösung  
 Für mich vorhanden, mein Okeanos:  
 Solange die bestehend' Ordnung waltet,  
 Kommt mein' Erlösung nur von meiner Mutter!  
 O nimm mich doch zu dir zurück,  
 O nimm mich nur,  
 Erlöse mich, du Mutter!

**Gäa.**

O weh mir!

Wie könnt' ich nur,

Den Sohn vernichten, der mein Höchstes,  
 Prometheus, lieber Sohn?! *(weint)*

**Okeanos.**

Prometheus! Du warst immer

Erfindungsreich und deinem Geiste

War alles offen, nichts verborgen!

So rate mir, was ich gewollt!

Verwunde nicht

Noch mehr das Herze, das schon blutet!

Nur raten sollst du mir,

Womit das Leben zu versöhnen ist!

**Prometheus.**

Ich möchte nicht Erbarmen suchen!





Ich will den Kampf gewinnen oder sterben!  
 Das Leben wird versöhnt, wenn ihm gedient,  
 Und nimmer will ich doch sein Diener sein!  
 Ich trage meine Qual in mir!  
 O rette mich, du liebe Mutter!  
 Nimm mich zu dir zurück,  
 Erlöse mich, du Mutter!

Gäa.

O weh, Prometheus! Welch' ein grausam Mittel  
 Zu deiner Rettung nennest du?

Prometheus!

Mein Sohn! (weint — steht dann plötzlich auf.)

Steht auf, ihr Nymphen!

Begebt euch traurig

In eure Wälder und Gewässer!

Beweint im Stillen dort des Menschen Schicksal!

(Alle Nymphen ab.)

Erlösen muss ich ihn!

Den Fesseln will ich ihn entreissen!

Ich nehm' ihn mit und schaff' ihm Ruhe!

(Es donnert und windet, durch Erdbeben fallen dem Prometheus die Ketten ab  
 und er versinkt mit Oäa und Okeanos in die Tiefe.)

